

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
Rheinhessen-Nahe-Hunsrück

WEINBAU/REBSCHUTZDIENST

TELEFON: 06133 930 -200

TONBANDANSAGE: -201

FAX: -103

EMAIL: weinbau-5@dlr.rlp.de

benjamin.foerg@dlr.rlp.de 0671-820-315

philipp.rueger@dlr.rlp.de



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

arno.becker@dlr.rlp.de

frederik.heller@dlr.rlp.de

MITTEILUNG FÜR RHEINHESSEN – NAHE – MITTEL RheIN Nr. 7 vom 05.04.2023

AUSTRIEB –SCHÄDLINGE – PFLANZENSCHUTZMITTELLISTE - DÜNGUNG – BODENPFLEGE – HERBIZIDEINSATZ

Mit dem vorliegenden Rebschutzhinweis starten wir in die diesjährige Vegetationsperiode. Vielerorts sind die Winterstockarbeiten abgeschlossen, die frühjährliche Aktivität in den Weinbergen beginnt und die ersten Schlepper rollen durch die Gemarkungen und Anlagen.

Austrieb

Gegenüber der letztjährigen Vegetationsentwicklung liegen wir zum aktuellen Zeitpunkt (5.4.) in Oppenheim (213,4°C) 31,2 °C und Bad Kreuznach (215 °C) 64,5 °C über der Temperatursumme (ab 1. Januar Mittelwert aus Min/Max – Basistemperatur 5 °C) von 2022. Der Vorsprung lässt sich deutlich am Beikraut erkennen. In Oppenheim schwellen die Knospen der Reben und vereinzelt kann man auch Reben im Wollestadium finden. Das Knospenschwellen (BBCH 01) wurde am frühen Standort in Oppenheim im langjährigen Mittel (seit 2000) je nach Rebsorte zwischen dem 6.-17. April beobachtet. Im Vergleich zu Vorjahren liegen wir aktuell etwa gleichauf mit 2021. Der Austrieb (1 Blatt entfaltet; BBCH 11) liegt bei den langjährigen Beobachtungen zwischen dem 21.-30. April. Die Vegetation in den Anbaugebieten Nahe und Mittelrhein ist entsprechend den Temperaturunterschieden weiter zurück.

Das Frühjahr zeigt bzgl. der Verteilung der Niederschläge deutliche Unterschiede. Während der März auf einigen Standorten den trockenen Februar kompensieren konnte (Bad Kreuznach +32mm Januar-März) ist auf anderen Standorten immer noch ein Defizit zu verzeichnen (Oppenheim -22mm im gleichen Zeitraum). Dennoch stehen gebietsübergreifend die Winterbergrünungen noch gut da und die Wasserversorgung ist noch auf gutem Niveau. Weitere Niederschläge wären wünschenswert um die Vorräte weiter aufzufüllen.

Knospenschädlinge

Beobachten Sie Ihre Bestände. Mit wärmeren Temperaturen wird auch der Rhombenspanner etwas aktiver. Die kühle Witterung in dieser Woche bremst die Aktivität noch, sobald die Temperaturen steigen kann es zu Schäden kommen. Durch Knospenschädlinge gefährdet, sind vorrangig sonnige und gut erwärmte Standorte mit Bodenabdeckungen. Bei einsetzenden Fraßschäden des Rhombenspanners ist eine Bekämpfung mit Mimic (0,2 l/ha) oder SpinTor (0,04 l/ha; Achtung: bienengefährlich!) möglich. Die Zulassung von Mimic erstreckt sich auch auf die Indikation Eulenarten (Eulenraupen), die eine deutlich größere Fraßleistung haben oft aber erst im fortgeschrittenen Wollestadium. Ruten, Stammkopf und Schenkel sind tropfnass zu spritzen. Eine Ausbringung sollte nur an warmen Tagen erfolgen, da dann mit einer besseren Wirkung zu rechnen ist. In Anlagen, in denen in der Vergangenheit Erdruppen für Fraßschäden verantwortlich waren, sollte vorhandener Unterstockbewuchs erst nach dem Austrieb entfernt werden. Ein Insektizid-Einsatz kann zwischen Knospenschwellen und Wollestadium bereits mit Netzschwefel gegen die Kräuselmilbe kombiniert werden. Beim Einsatz von ölhaltigen Pflanzenschutzmitteln gegen Milben darauf achten, die Behandlung vor dem Erscheinen des ersten Grüns durchzuführen, ansonsten besteht Verbrennungsgefahr!

Milben

Die Temperaturen bremsen auch die Milben in Ihrer Entwicklung. In Anlagen die im letzten Jahren Symptome (Triebstauungen kombiniert mit den typischen Einstichstellen an den Blättern) kann zwischen Knospenaufbruch und Wollestadium mit der nächsten Erwärmung eine Behandlung erfolgen. Aufgrund der Trockenheit des vergangenen Jahres gibt es die Verwechslungsgefahr mit schwachem Wuchs durch Wassermangel. Meistens sind Kräuselmilben nur in jungen Anlagen mit geringem Raubmilbenbesatz problematisch. Hier lohnt sich für die Folgejahre die Ansiedlung von Raubmilben über Reblaub aus älteren Anlagen im Mai.

Mittel: Rapsöl (Micula) 8 l/ha (nur VOR Austrieb) + Netzschwefel 3,6 kg/ha (Thiovit)

Anwendung: Vor Knospenaufbruch. Bei Befall spätere Behandlung nur mit Netzschwefel im Rahmen der Oidiumbehandlung (Spritzabstände 10 Tage). Optimale Temperatur: ab 15 °C Öle nicht mehr anwenden und nicht mit Netzschwefel mischen, sobald das erste Grün erscheint! Verbrennungsgefahr!

Schild- und Schmierläuse:

In den letzten Jahren wurde eine Ausbreitung der Schild- und Schmierläuse beobachtet. Neben direkten Saugschäden an der Pflanze, Kümmerwuchs und Verschmutzung durch Honigtau, können sie zudem Blattrollviren übertragen. Dies ist v.a. für Vermehrungsanlagen problematisch, da viruskranke Stöcke gerodet werden müssen und die Rebanlagen ggf. nicht mehr anerkannt werden können.

Mittel: Rapsöl (Micula) 8 l/ha (nur VOR Austrieb)

Pheromonanwendung

Sobald die Summe von 620 °C erreicht ist kann frühestens mit Beginn des Mottenflugs gerechnet werden. Vorm Erreichen der Temperatursumme von 620 °C müssen die Pheromondispenser ausgehängt sein. Die weitere Entwicklung der Temperatursumme können Sie im Internet unter

<https://www.dlr.rlp.de/Agrarmeteorologie/Landwirtschaft/Weinbau/Monitoring/Traubenwickler/Temperatursummen> verfolgen.

Pflanzenschutzmittelliste

Auch dieses Jahr haben wir wieder eine Zusammenstellung der aktuellen Pflanzenschutzmittel (gelbe Liste) für den Weinbau für Sie erstellt. Diese finden Sie unter

<https://www.pflanzenschutz.rlp.de/Pflanzenschutz/Weinbau/Rebschutz-Rheinhessen-Nahe-Mittelrhein> => 2023

Düngung und Bodenpflege

Der Austrieb der Rebe wird durch Reservestoffeinlagerungen aus dem Holzkörper der Rebe gedeckt. Eine nennenswerte N-Aufnahme aus dem Boden findet erst nach dem 5-6 Blattstadium statt. Die mineralische Stickstoffdüngung ist deshalb erst nach dem Austrieb sinnvoll. Organische N-Dünger können aufgrund der erforderlichen Mineralisation bereits früher zum Einsatz kommen. Bei Humusgehalten im Oberboden unter 2,5 % ist mit einem Stickstoff-Grundbedarf von max. 40 kg N/ha zu kalkulieren. Beachten Sie die Vorgaben der Düngeverordnung! Nähere Informationen und Berechnungsvorlagen finden Sie auf den Seiten der Wasserschutzberatung RLP (Suchbegriff in den einschlägigen Suchmaschinen) in der Rubrik Weinbau. Gemischtbetriebe nutzen bitte die Tabellen aus der Landwirtschaft. Bei Böden mit höheren Humusgehalten lässt sich der N-Bedarf der Reben durch eine gezielte Bodenlockerung in den offenen Gassen ab Mitte April decken. Um die Wasser- und Nährstoffkonkurrenz zur Rebe sowie den Mulchbedarf möglichst gering zu halten, ist es zweckmäßig, den Stickstoffdünger in teilflächenbegrünter Anlagen ausschließlich in die offenen Gassen zu streuen.

Das kühlere Wetter bremst auch die Verdunstung. Die Wasserversorgung ist auf den meisten Standorten nach den letzten Niederschlägen ausreichend und ein schneller Begrünungsumbruch nicht notwendig. Für die Bodenbearbeitung ist es auf vielen Standorten auch noch zu nass. Auch in der kommenden Woche ist wechselhaftes Wetter mit Niederschlägen gemeldet. Erst mit dem anstehenden Austrieb steigt auch die Spätfrostgefahr. Besonders hochgewachsene Einsaaten dann rechtzeitig mulchen oder walzen, um eventuellen Spätfrostgefährdung entgegenzuwirken.

Herbizideinsatz

Vor Kurzem haben wir Sie in einem Sonderhinweis, welchen die Kollegen aus Neustadt erarbeitet haben, über die Anwendungseinschränkungen von Herbiziden informiert. Vorgesehene Herbizidanwendungen sind rechtzeitig einzuplanen. Nur solange die Augen der Stocktriebe noch in Winterruhe sind, können diese gefahrlos ausgebracht werden. Flazasulfuronhaltige Herbizide (z. B. Katana, Chikara) darf nur von April bis Juni angewendet werden. In Junganlagen kann Vorox F gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter im Voraufbau angewendet werden. Für den Einsatz werden abdriftmindernde Düsen wie auch ein Schutz der Jungreben z.B. mit dem Einsatz einer Tubex Röhre, um Abdriftschäden und Bodenspritzer („Splash-Effekt“ bis 50 cm).

Allgemeine Hinweise zur Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln

Applikationstechnik: Um Abdrift so gering wie möglich zu halten, sind grobtropfige und abdriftarme Düsen (z.B. Injektordüsen) zu verwenden.

Herbizideinsatz: Generell ist bei der Herbizidausbringung darauf zu achten, dass die Mittel nur innerhalb von Rebflächen eingesetzt werden. Eine Anwendung auf befestigten Flächen sowie auf unbefestigten Graswegen oder an Weinbergsrändern ist zu unterlassen! Beachten Sie die geänderten Vorgaben der PflSchAnw-VO!

Gerätereinigung: Bei der Gerätereinigung dürfen keine Reste der Spritzbrühe oder Reinigungsflüssigkeit in die Kanalisation oder in Oberflächengewässer gelangen. Unvermeidbare Restmengen mit Wasser im Verhältnis 1:10 verdünnen und in einer Rebanlage ausspritzen. Reinigen Sie Ihre Geräte auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen innerhalb der Weinberge (z. B. Vorgewende). Die Gebrauchs-anleitungen, Auflagen und Anwendungsvorschriften der Mittel sind einzuhalten.

Rebschutzteam Rheinhessen - Nahe - Mittelrhein